

Tagespruch

Das Leben bewegt sich in Erkenntnissen; leider kommen diese oft zu spät. Sukas Ritter-Gradow.

Das Pflichtjahr für Mädchen

Ehrendienst am Volk — Auch die „Hausstücker“ werden gebolt. Ueber das Pflichtjahr für Mädchen sind besonders bei der Elternschaft noch viele Irrtümer und Missverständnisse anzuräumen, wie dies die zahlreichen Wünsche und Einwände zeigen, die die tägliche Praxis der beteiligten Stellen bringt. Das Deutsche Frauenwerk hat es sich zur Aufgabe gemacht, gemeinsam mit dem Reichsnährbund und dem Arbeitsamt in verstärkter Weise aufklärend und beratend zu wirken. Man kann das Pflichtjahr für Mädchen nicht als untragbar bezeichnen, wenn man gleichzeitig die Jungen ohne weiteres dem Staat für den Arbeits- und Wehrdienst zur Verfügung stellt. Auch das Pflichtjahr ist ein Ehrendienst am Volk. Durch ihre Einwürfe werden die Mütter die eigene Arbeit herab, obwohl doch tatsächlich haus- und landwirtschaftliche Kenntnisse für das Mädchen die beste Aussteuer sind, ganz abgeben von der körperlichen und charakterlichen Erziehung, die das Pflichtjahr für das Mädchen bedeutet. Es ist klar, daß Pflichtjahrmädchen in erster Linie für das Land benötigt werden, daß weiter der ländliche Haushalt den Vorrang vor dem ländlichen hat. Für die Ableistung des Pflichtjahres gibt es verschiedene Möglichkeiten, neben dem freien Arbeitsverhältnis die ländliche Hausarbeit, die Hauswirtschaftslehre, das hauswirtschaftliche Jahr, den Arbeitsdienst und den Landdienst der FJ, den Frauenhilfsdienst oder auch die Arbeit bei ländlichen Verbänden. Nur einwandfreie Familien werden für Pflichtjahrgestellten zugelassen, und die Stellen werden häufig gewissenhaft besetzt. Schon nach den bisherigen Erfahrungen hat das Pflichtjahr die gewünschte Entlastung gebracht, es hat sich auch für die Mütter nur zum Besten ausgewirkt. Wenn der immer wieder an die sogenannten Hausstücker ergangene Ruf, sich in die Reihen der arbeitenden Mädel einzuschließen, in diesem Jahre nicht den gewünschten Erfolg haben sollte, wird ein Weg gefunden werden, auch diesen, nur noch kleinen Teil der weiblichen Jugend zur Arbeitspflicht heranzuziehen. Das Pflichtjahr wird immer weiter ausgebaut werden, und Maßnahmen vom Pflichtjahr werden nur noch zu den seltensten Fällen gehören.

Das Weltecho des Bündnis-Paktes

Freudige Zustimmung in Italien und Japan — Zerstörte Hoffnungen bei den Entseifern

Die Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnis-paktes hat ein gewaltiges Weltecho gefunden. In Italien hat das historische Bündnis jubelnde Volkstungebungen ausgelöst, bei denen begeisterte Hymnen auf den Duce und den Führer und die beiden Außenminister der Achse ausgedrückt wurden. Bemerkenswert ist die freudige Zustimmung Japans, dessen Ministerpräsident in einer Erklärung die Entschlossenheit zu enger Zusammenarbeit mit Deutschland und Italien betont hat. Auch in den anderen Staaten, die sich fern halten von den Einreisungs-maßnahmen der Westmächte oder gar sich auf die Achse ausgerichtet haben, findet das deutsch-italienische Bündnis reifliche Zustimmung und wird als bedeutsamer Faktor zur Sicherung des europäischen Friedens und als wirksames Gegenmittel gegen den Verrat der Entseifern an Europa gewertet.

Die Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnis-paktes hat ein gewaltiges Weltecho gefunden. In Italien hat das historische Bündnis jubelnde Volkstungebungen ausgelöst, bei denen begeisterte Hymnen auf den Duce und den Führer und die beiden Außenminister der Achse ausgedrückt wurden. Bemerkenswert ist die freudige Zustimmung Japans, dessen Ministerpräsident in einer Erklärung die Entschlossenheit zu enger Zusammenarbeit mit Deutschland und Italien betont hat. Auch in den anderen Staaten, die sich fern halten von den Einreisungs-maßnahmen der Westmächte oder gar sich auf die Achse ausgerichtet haben, findet das deutsch-italienische Bündnis reifliche Zustimmung und wird als bedeutsamer Faktor zur Sicherung des europäischen Friedens und als wirksames Gegenmittel gegen den Verrat der Entseifern an Europa gewertet.

Die Entseifungsstaaten wagen ihren Lesern nicht die Wahrheit vorzulegen. Ihre Presse gibt sich alle Mühe, den Bündnis-pakt als unweiblich hinzustellen. Offensichtlich liegt eine Weisung von oben vor, die auch sorgsam befolgt wird. Man versucht, den Prestige-Verlust zu verdecken, den die engstirnigen und sturen Versailles-politiker erlitten haben. Hinter all den Abschwächungs-versuchen wird aber doch deutlich die Verlegenheit und die Sorge um die schwache Position der Entseifungsfront erkennbar.

Tokio: „Achse ein eiserner Wall!“

Die gesamte japanische Presse meldet die Unterzeichnung des deutsch-italienischen Bündnis-paktes in größter Aufmachung. Große Schlagzeilen leiten die eingehenden Schilderungen ein: „Achse jetzt ein eiserner Wall“, „Aufbau der militärischen, politischen und wirtschaftlichen Kampffront vollendet“ und „Ein geschichtliches Ereignis“. Sämtliche Kommentare kennzeichnen den Pakt als das „mächtigste und weiteste Bündnis der Weltgeschichte“, das in seiner militärischen, politischen und wirtschaftlichen Tragweite einen Frieden darstellt, das aber auch geeignet sei, jeden Angriff der demokratischen Entseifungsstaaten auf die Lebensrechte der Achse mit entschiedenen Gegenangriffen zu beantworten. Die Blätter verweisen weiter insbesondere auf die Erklärung des japanischen Ministerpräsidenten Hirobumi, wonach Japan entschlossen sei, im Interesse der Sicherung des Weltfriedens die enge Zusammenarbeit mit Deutschland und Italien aufrechtzuerhalten und seine Beziehungen zu diesen beiden Ländern zu verstärken und zu festigen. Weiter wird auf das Glückwunschtelegramm der japanischen Regierung an die Reichsregierung hingewiesen, das von dem Bündnis-pakt als einem höchst wertvollen Beitrag zur Erhaltung und Stärkung des Weltfriedens sprach.

Rom: Garantie des neuen Europa

Die italienische Presse feiert den Bündnis-pakt in begeisterten Berichten und Kommentaren als einen großen Erfolg der Politik Hitlers und Mussolinis. Durch den Pakt wird, so lautet allgemein das Urteil, die Zukunft beider Nationen und ganz Europas gesichert. Gleichzeitig wird die Bedeutung des Paktes als wirksame Abwehr gegen die Entseifungsversuche unterstrichen.

London tut uninteressiert

Die englische Presse kann nur schwer ihren Groß über den Bündnis-pakt verbergen. Entweder durch Verleinerung des Ereignisses und durch Bepöbelung versucht sie bei ihren Lesern den Eindruck zu erwecken, als sehe man in verantwortlichen Kreisen dem Pakt ziemlich gleichgültig gegenüber.

Der „Popolo d'Italia“ erklärt, ein großartiger, in den Zeiten einleuchtender, lokaler Pakt sei geschlossen worden, der die Garantie des neuen Europas sei. Wie bei den Hochspannungsleitungen könne man auch bei der Linie der Achse das Schilb anbringen: „Verzähren gefährlich!“. Es handele sich um einen Pakt der Ordnung, des lokalen Friedens und der Gerechtigkeit.

Der Berliner Korrespondent der „Times“ will in dem Bündnis keinen neuen Faktor erblicken können. Die Tatsache, daß man die Unterzeichnung gegenseitiger Verpflichtung in klarer und eindeutiger Form für notwendig gehalten habe, heute an, meint das Blatt, daß die gegen Versailles gerichtete Revisionspolitik in ein gefährliches Stadium getreten sei. Zum Zeitpunkt meint das Blatt in echt englischer Naivität, es handele sich eher um eine bemerkenswerte Zeremonie als um ein bemerkenswertes Ereignis.

Der „Corriere della Sera“ erblickt in dem Freundschafts- und Bündnis-pakt den Anfang einer radikalen Erneuerung in der Dynamik der politischen, geistigen und materiellen Kräfte, die die europäische Geschichte beherrschen. Eine gewisse Zahl von Ländern mit lebendigen und jungen Kräften, die Völker der Zukunft, werde an die Seite der Achse treten. Der Pakt sei ein Instrument des Friedens, aber dieser Friede müsse garantiert und verteidigt werden gegen die Kräfte der kapitalistischen Reaktion und der mit ihnen selbstmörderische verbündeten bolschewistischen Zerstörung.

Der römische Korrespondent des „Daily Telegraph“ meint in tonischer Umdeutung der eigenen Sorgen, die Italiener würden schwerlich begreifen, warum sie morgen für Danzig kämpfen sollten. Das Blatt, an dem die seit 1918 sich ausbreitenden Gefahren spürbar vorübergegangen, hat nur zynischen Spott dafür, wenn Hitler und Mussolini von der heiligen Erbschaft der Zivilisation sprechen, und ist pharisäisch empört, daß England nicht mehr als deren Schutzherr gilt. Der marxistische „Daily Herald“ meint, die Entseifungsstaaten müßten nunmehr ihre Politik endlich unter möglicher Ausschaltung von Mißdeutungen und so, daß sie von vernünftigen Menschen jenseits der Grenzen verstanden werden könne, durchführen. „News Chronicle“ ist der Ansicht, daß der Abschluß des Militärbündnisses für Europa keinen Grund zur Befregnis gebe.

Graf Ciano und von Ribbentrop hätten durch ihre Unterschriften, so schreibt die „Stampa“, einem neuen und bedeutungsvollen Verteidigungs- und Offensivmittel gegen die umstürzenden Strömungen das Leben gegeben. Das System der gegen Deutschland und Italien gerichteten Pistolen sei endgültig zerbrochen.

Paris berechnet die militärische Stärke

Die französische Presse hatte zwar Anweisung, die Unterzeichnung des Bündnis-paktes möglichst nur am Rande zu behandeln, aber die Zeitungen haben doch nicht daran gehindert werden können, ihrer Enttäuschung und Sorge Ausdruck zu geben. Allerdings verpfeifen sie sehr viel Gift und Hohn, aber nur schwer verbergen sie dahinter die Erkenntnis, daß die Westmächte eine schwere Niederlage erlitten haben. Vor allen Dingen kommt die Furcht vor den Armeen der Achsenstaaten zum Ausdruck.

Das „Regime Fascista“ schreibt, der Pakt sei der Gleichklang der Weltanschauungen, die gleiche Auffassung von der zivilisatorischen und politischen Sendung der beiden Völker, die Abneigung gegen alles, was einen demokratischen, jüdischen und bolschewistischen Beigeschmack habe. Und außerdem bestünde der gemeinsame Wille, Europa eine Zeit des Friedens zu geben.

Die Zeitartikler und die Genier Sonderberichterstattung sprechen immer wieder von der Unterzeichnung, so daß man annehmen kann, daß in den Kreisen der Liga ein Vergleich zwischen der deutsch-italienischen Vertragsunterzeichnung und den ewig schwimmenden englisch-sowjetrussischen Verhandlungen nachhaltigen Eindruck hinterlassen hat.

Unter der Überschrift „Letzte Einladung zur Zusammenarbeit“ erklärt der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“, der deutsch-italienische Bündnis-pakt solle einen Frieden durch Zusammenarbeit erreichen, in dem die Knoten ohne das Schwert mit einer entschlossenen Revision der derzeitigen unhaltbaren europäischen Spannungen gelöst werden. Italien und Deutschland verlangen die Revision des in Versailles geschaffenen Systems, das von London und Paris in den letzten drei Jahren auf die Spitze getrieben wurde. Diese Revision muß auf ihre natürlichen Elemente und in ihren geographischen Rahmen zurückgeführt werden. Dies interessiert in Europa Deutschland und Italien sowie Großbritannien und Frankreich. Es bedarf hierzu weder der Verhandlungen noch der Entstellungen durch große internationale Konferenzen oder durch Einreisungsmaßnahmen, die darauf abzielen, die Verantwortung auf Nationen abzumwälzen, die nicht mit dem Welen des Konflikts zu tun haben und im Interesse ihrer eigenen Freiheit lediglich an einem Kräftegleichgewicht in Europa interessiert sind. Dies sei das zentrale

„Epogue“ schreibt zwar halbherzig, wenn der Führer und der Duce sich eingebildet hätten, daß sie die Weltmächte beeindruckt haben, so hätten sie sich müßig geert. Quantität



Cianos Abschied von Berlin.

Nach seinem zweitägigen Staatsbesuch, bei dem der historische deutsch-italienische Bündnis-pakt unterzeichnet wurde, verließ Italiens Außenminister, Graf Ciano, am Dienstag die Reichshauptstadt. Noch einmal grüßt Ciano die deutschen Freunde, die ihn zum Bahnhof geleiteten. (Weitzild-Waagenborg-M.)

Sportliche Anzüge mit zwei Hosens

Ganz mit Recht werden Anzüge mit zwei Hosens von praktisch denkenden Herren so sehr bevorzugt. Es sind typische Universal-Anzüge. Mit Knickerbocker ein ausgesprochenes Sport- und Lourendress. Mit langer Hose die zweckmäßige Kleidung für Beruf und Straße. Eine Hose ruht sich immer im Schrank aus. Cloppenburg bringt Ihnen diese Dreiteiler in vielen flotten Stoffen und Nacharten. Auch Sie werden bei der reichen Auswahl das Rechte finden!

In verschiedenen Preislagen von 49 bis 120 Mark

Cloppenburg

Das gute Haus für Herren- und Knabenkleidung • Dresden • König-Johann-Strasse 4

